

Abonnementpreise:
Jährlich 6 Thlr. - Ngr. in Sachsen.
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Einselne Nummern: 1 Ngr.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse No. 7.

Amthlicher Theil.

die Herabsetzung des Preises für Speisealz betr.
Hr. Johann von Gottes Gnaden König
von Sachsen u. u. u.

Die Ausführung des wegen Herabsetzung des Preises für Speisealz unter dem 30. November 1863 erlassenen Befehles, sowie die Herabsetzung des Preises für reines Steinsalz und für Salzsaft betreffend.

Zu Ausführung des die Herabsetzung des Preises für Speisealz betreffenden Befehles vom heutigen Tage wird nachfolgendes anzuordnen.

Die bei den Stationen bestehenden Zuschläge zum Niederlagspreise, bleiben da, wo sie seither erhoben worden sind, unverändert.

Demgemäß sind die nach §. 21 der Ausführungsverordnung vom 23. Mai 1840 (Befehl und Verordnungsblatt des Jahres Seite 83) aufzustellenden Preisverzeichnisse für die Salzschänken von den Obrieten umzusetzen und innerhalb des nächsten Monats unter Berücksichtigung der Vorschriften in §. 5 der Verordnung vom 24. December 1845 (Befehl und Verordnungsblatt des nächsten Jahres Seite 407) abzuändern und neu zu verlegen.

Der Niederlagspreis des Speisealzes, sowie des in §. 17 der Verordnung, des Befehls des zu landwirthschaftlichen, gewerblichen und medicinischen Zwecken bestimmten Salzes betreffend vom 15. Mai 1860 (Befehl und Verordnungsblatt des Jahres Seite 72) gebachten, zu Heilzwecken bestimmten Steinsalzes wird vom 1. Januar 1864 ab auf

Zwei Thaler 20 Ngr.
Hiernach haben sich Alle, die es angeht, zu richten.
Dresden, den 30. November 1863.
Finanzministerium.
v. Friesen.

Dresden, 26. November. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Fürstlich Schwarzburgischen Minister Grafen Adolph v. Keyser zu Sonderhausen das Comthurkreuz erster Classe vom Albrechtsorden zu verleihen.

Dresden, 28. November. Se. Majestät der König haben zu Friedensrichtern zu ernennen geruht: den Rittergutsbesitzer Breuker auf Rodowitz und den Amtslehngutsbesitzer Brendel zu Rals, beide für den Amtsbezirk Dresden; den Rittergutsbesitzer v. Lüttichau auf Camig und den Erbgerichtsdirektor Regel zu Dausa, beide für den Amtsbezirk Pirna; den Rittergutsbesitzer Reuning auf Thierndorf für den Amtsbezirk Königstein; den Rittergutsbesitzer Boigt auf Seegeritz für den Amtsbezirk Taucha; den Kaufmann Herold zu Klingenthal für den Amtsbezirk Klingenthal und den Rittergutsbesitzer Schröder zu Rechern für den Amtsbezirk Weissenberg.

Dresden, 30. November. Se. Majestät der König haben dem Oberleutnant v. d. H., Benno v. Polenz, das Annehmen und Tragen des ihm verliehenen Königl. Preussischen St. Johanns-Ordens allergnädigst zu gestatten geruht.

Dresden, 1. December. Se. Königl. Majestät haben allergnädigst zu gestatten geruht, dem Unter-Commananten der Festung Königstein, Obersten v. G., die erbetene Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Arme-Uniform, zu bewilligen und demselben hierbei das Ritterkreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

orten, ingleichen dem Fürstlich Schwarzburgischen Geheimen Ministerialrath August Wilhelm Schmidt zu Rudolstadt das Comthurkreuz zweiter Classe desselben Ordens zu verleihen.

Dresden, 28. November. Se. Majestät der König haben zu Friedensrichtern zu ernennen geruht: den Rittergutsbesitzer Breuker auf Rodowitz und den Amtslehngutsbesitzer Brendel zu Rals, beide für den Amtsbezirk Dresden; den Rittergutsbesitzer v. Lüttichau auf Camig und den Erbgerichtsdirektor Regel zu Dausa, beide für den Amtsbezirk Pirna; den Rittergutsbesitzer Reuning auf Thierndorf für den Amtsbezirk Königstein; den Rittergutsbesitzer Boigt auf Seegeritz für den Amtsbezirk Taucha; den Kaufmann Herold zu Klingenthal für den Amtsbezirk Klingenthal und den Rittergutsbesitzer Schröder zu Rechern für den Amtsbezirk Weissenberg.

Dresden, 30. November. Se. Majestät der König haben dem Oberleutnant v. d. H., Benno v. Polenz, das Annehmen und Tragen des ihm verliehenen Königl. Preussischen St. Johanns-Ordens allergnädigst zu gestatten geruht.

Dresden, 1. December. Se. Königl. Majestät haben allergnädigst zu gestatten geruht, dem Unter-Commananten der Festung Königstein, Obersten v. G., die erbetene Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Arme-Uniform, zu bewilligen und demselben hierbei das Ritterkreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Hebericht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. Wien: Großfürst Konstantin, Lubenski des Barons v. Löwenfels, Hofcomit für Schleswig-Holstein. Aus dem Abgeordnetenhaus. - Berlin: Kammerverhandlungen und Regierungserklärung bezüglich Schleswig-Holsteins. Bruch mit dem Abgeordnetenhaus erwartet. - Jansohn: Vermählung. - München: Adresse an den König. - Weimar: Ueberreichung einer Dankadresse an den Herzog. - Götting: Volksversammlung. - Frankfurt: Bericht über die Bundesversammlung vom 28. November. Paris: Der Bericht über die Finanzlage. - Aus dem Haag: Kammerverhandlungen. - Madrid: Neuer Minister der Colonien.

Schleswig-Holstein. (Nachrichten aus Kiel und Altona, Kiel und das Londoner Protokoll.)
Landtagsverhandlungen.
Ernennungen und Beförderungen.
Dresdner Nachrichten.
Eingefandtes.
Statistik u. Volkswirtschaft.
Penulten. Inscrats. Tageskalender. Börsennotizen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Dienstag 1. December, Abends. Die Generalcorrespondenz aus Oesterreich bebauert, daß die letzte Bundesversammlung nicht einen Beschluß über Ausführung der bereits beschlossenen Coercitivmaßregeln gegen Dänemark gefaßt hat. Die Hauptfrage sei rasch, energisch zu handeln. In dem Zwecke sei der L. I. Militärbevollmächtigte in Frankfurt bereits seit acht Tagen mit den nöthigen Vollmachten versehen, um dem Bunde jede etwa geforderte Mitwirkung Oesterreichs zur Verfügung zu stellen. (Hierzu ist zu bemerken, daß der L. I. Militärbevollmächtigte nicht in der Lage ist, in der Bundesversammlung Anträge einzubringen, der L. I. Präsidialgeandte aber in der Bundesversammlung vom 28. November gar keine Anträge gestellt hat. D. Red.)

Hamburg, Mittwoch, 2. December. Im Herzogthum Schleswig ist nunmehr amtlich im Kaiserthum

den König Christian's IX. das Verfassungsgesetz vom 18. November promulgirt worden.

Tagesgeschichte.

Wien, 1. December. (Bl.) Die Direction der Kaiserin-Eisenbahnen hat die Weisung erhalten, abermorgen für den Großfürsten Konstantin einen Separatzug zur Reise nach München bereit zu halten. Se. Maj. haben sich während seiner Reise nach Baden-Baden einige Tage in München zum Besuche der königlichen Familie aufhalten. - Baron v. Löwenfels hatte gestern Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser, um ein eigenhändiges Schreiben des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha zu überreichen. - In mehreren Vorstadtbezirken courten bereits Karuffen zur Bildung von Hilfscomitès für Schleswig-Holstein. Mehrere Verbindungen an der Universität in Wien haben bereits Geldsammlungen zu Gunsten Schleswig-Holsteins eingeleitet. - (Veb.) Im Abgeordnetenhaus interpellirte gestern Reichbauer den Vorstand des Ausschusses für das Vereinsgesetz, welche Hindernisse der Vorlage des Vereinsgesetzes entgegenstünden. Er sagte, alle deutschen Stämme sprächen sich bereits für die deutschen Brüder in Schleswig-Holstein aus; nur die Deutschösterreicher können wegen Mangel eines Vereinsgesetzes ihre Sympathien nicht ausdrücken. Nach einer kurzen Debatte wird der Antrag, den Ausschuss zur möglichsten Beschleunigung seiner Arbeiten aufzufordern, angenommen. Hierauf Debatte über die Gernroiner Bahn. Das Gernroiner Bahngesetz wird erledigt und in dritter Lesung angenommen. Der Antrag Steffen's, die Concessionsacte werden verpachtet, Eisenbestandtheile und Bahnbetriebsmittel für die erste Einrichtung im Inlande anzusetzen zu lassen, wird nach längerer Debatte genehmigt. - Im Finanzauschusse wird die Beratung des Armeebudgets fortgesetzt. Bei Fehlschlag des Militärbudgets mit Zustimmung des Kriegsministeriums Vedeckung eingestellt, die Zinsen aus dem Gewerksfond zur Umgestaltung von Kanonen bemittelt. Dem Militärdepartement in Mainz 6000 fl. gestrichen. Ueber das Rechnungsdepartement verworrene Verhandlung, wegen Unklarheit des Berichts vertagt.

Wien, 1. December. (Tel.) Joditschewitz und 24 andere Mitglieder des Abgeordnetenhauses haben den Antrag eingebracht: „Es sei ein Ausschuss zu wählen und derselbe angewiesen: 1) die Gesetzeskraft des Justizministerialerlasses vom 19. October 1860 zu prüfen; 2) für den Fall, daß er rechtsverbindlich befunden werden sollte, ihn durch nähere Bestimmungen über das Wesen, den Umfang und das Territorium aller der Verbrechen gegen die Sicherheit Rußlands anzuwendenden Handlungen zu erläutern, und 3) der begünstigten Anträge ehestens vor das Haus zu bringen. - Die Verberathung dieses Antrages wolle einem aus dem ganzen Hause zu wählenden Ausschusse von 9 Mitgliedern zugewiesen werden.“ (26 Unterschriften.) Der Antragsteller Joditschewitz wünscht, daß ihm womöglich noch in dieser Woche Gelegenheit zur Begründung gegeben werde. Der Präsident verspricht die Anberaumung einer Sitzung des engeren Reichsrathes.

Berlin, 1. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses macht der Präsident zunächst bekannt, daß die Mitglieder der Untersuchungscommission gewählt seien. Es folgen geschäftliche Mittheilungen und sodann Eintritt in die Tagesordnung, Anträge zur Schleswig-Holsteinischen Frage. Die zahlreiche Kameraliste der sich meldenden Redner wird durch das Loos festgesetzt. Es haben sich 31 Redner für, 30 gegen die Commission gemeldet. Während der Feststellung der Kameraliste erscheinen am Ministerische: der Ministerpräsident, der Cultus-, Handels- und Landwirtschaftsminister. Der Debatte wird eröffnet durch den Reichsrath Abg. Lurich. Derselbe beginnt mit einem Hinweis auf die jüngste Erklärung des deutschen Reichsrathes in der letzten Bundestagsung und betont, daß dies die Erklärung ist, die bereits seit 8 Jahren von dem Reichsrath abgegeben worden. Dem gegenüber sei die Haltung der Reichsrathes dem Reichsrath gegenüber habe sich bereits von dem früheren Standpunkte losgerissen. Die von Dänemark vorgeschlagene Incorporation Schleswigs gerichte alle Verträge und, der Londoner Vertrag. Eine Erklärung des Bundes halte der Redner für eine falsche Interpretation der Rechte

Frankfurt gedacht; die Wirkung des in quälerisch geschraubten und gequälten Harmonien und Uebelthäten schwebenden, unablässigen Tongespinnnetzes ist unläugbar spannend, aber wahrlich nicht im wohlthuenden Sinne, sondern nur im höchsten Grade nervenreizend, für das gesunde Gefühl unerträglich, peinlich und antipathisch. Uebrigens enthält das Stück nichts Neues, sondern nur eine wiederholte Verwendung Wagner'scher manierirter Tonreihen und instrumentaler Farbenmischungen. Erweist die Oper durchaus eine weitere Ausföhrung und Steigerung dieses „überflügelt Systems“ - wie allerdings Jeder derjenige muß, der einen Blick in die Partitur gethan - so verpörrt sie einen Theaterabend mit unerträglichem Kernschmerz, der indess noch aus Unkenntnis hinaus verdrängt, und durch so abföhrernde Proben nicht gefördert erscheint.

Beethoven's Symphonie wurde prächtig gespielt, frisch und schwungvoll, und die Kapelle schien nach überstandener, wenig erscheinendem Aufwande ihrer künstlerischen Leistung erst in diesem Werke ergöbende Befriedigung und Genugthuung zu finden. C. Band.

Dresden. Die kaiserl. Leopoldine-Carolinische deutsche Akademie wird in Kurzem ihren neuesten wissenschaftlichen Band (30.) herausgeben; ein neuer Beweis der festen Wirksamkeit dieses ältesten deutschen Instituts. Dieser Band enthält auch diesmal verschiedene Abhandlungen aus mehreren naturwissenschaftlichen Zweigen, unter andern: Ueber die typisch gewordenen Abbildungen menschlicher Kopfformen namentlich auf Wägen in verschiedenen Zeiten und Bildern von C. G. Carus; Beiträge zur Zoologie Nordost-Afrikas von v. Dreglin; über das Gehirn der Fische von Waper; kritische Bemerkungen über die Recibeaceen mit nachfolgenden Sporen von Stejneger; über Fractur des

des Herzog Friedrich von Augustenburg und eine Kriegserklärung um dieselbe für den richtigen Weg. Die Auffassung der Operation von Seiten der sächsischen Regierung ist über ausnehmend und laßt die Möglichkeit offen, wodurch auch die Wahrung der Rechte des Herzogs wahrzunehmen. Ferner sucht darauf die Gewandlung gegen die Unmöglichkeit des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein zu verhindern. Bestimmter ist der Sinn, daß es kein preussischer Staatszweck, kein vorzügliches Interesse sei, für die Herzogthümer einzutreten. Es handle sich nur um eine Incorporation zweier deutschen Provinzen, welche immer Preussens Bundesgenossen sein müßten, welche immer Preussens Sache, welche für Preussen kein Interesse sei? Ein solches und Preussen gewinne durch die Herzogthümer eine Fortsetzung aller hindlichen Verhältnisse vom Norden. Können verthätigt von Commismissionsantrag. Derselbe habe Preussen nur als deutschen Bundesstaat im Auge gehabt. Preussen würde seine Stellung in Deutschland verlieren, sollte es jetzt nicht für die Herzogthümer eintreten. Der Antrag v. d. Dreglin und Genssen fordert Nichts als ein Vertrauensvotum für das Ministerium, dies könne die überwältigende Majorität des Hauses nicht erteilen. Der Antrag Dreglin's empfielt sich nicht, er sei zu negativ, seine Consequenz läßt zur Unterordnung einer motivirten Tagesordnung führen müßten. Weil man glaube, daß das Ministerium nicht allen Wünschen des Hauses entsprechen könne, solle man deshalb gar nicht thun? Was stände denn höher: die Ehre und Integrität Deutschlands oder der innere Conflict? Man möge nicht glauben, daß man die Regierung durch Verletzung der Mittel hätte überwinden, es sei unmöglich, sich der Beschäftigung, hier für Deutschland einzusetzen, zu enthalten. Man möge bedenken, was man dem Könige gegenüber der Stellung Deutschlands schuldig sei. Jetzt stände kein Conflict in dem Staate und unter den Staaten Deutschlands ins Gewicht fallen gegen die Integrität Deutschlands.

Der Ministerpräsident: Meine Herren! Sie werden es natürlich finden, daß die Regierung einen Bericht darauf legt, daß über ihre Erfüllung in der Regel die wichtigste Frage sein Ansehn entfällt; ich werde mir daher erlauben, die Erfüllung zu verlesen, zuvor jedoch einige Worte der Erläuterung auf die Seite des Herrn Referenten. Derselbe bringt Thatsachen, welche auf Realitäten beruhen, allein er enthält kein Wort über die Verhältnisse. Es ist richtig, daß der Londoner Vertrag nicht zwischen dem Preussischen und Dänemark abgeschlossen worden, sondern zwischen Preussen und jeder einzelnen Provinz. Das betrifft jedoch Inhalt und Form des Tractats. Der Antrag der Incorporation Schleswigs enthält; derselbe ist beschloffen, aber nicht vollzogen, der Eintritt der Vollziehung wird unter Stellung zu der Frage gestellt. Dies ergibt sich aus dem Protocoll, das wir gegen die Incorporation ertheilen, aus unserer Abkündigung am Bundesstage, aus der Erklärung, welche ich später ertheilen werde. Wir haben das Vertrauen, daß in dieser großen und ersten Frage, deren Folgen allerdings unabsehbar sind, die Verhältnisse für das gemeinsame Vaterland nicht herab zu sinken, als die Verhältnisse für die Partei (Bemerkung). Die Erklärung der Regierung lautet:

Unter Stellung zu der dänischen Frage ist durch eine Vergewaltigung bedingt, was der Welt nicht unbekannt ist, können und welche die Verhältnisse gegen die Herzogthümer, gegen Deutschland und gegen die europäischen Mächte vertheilt. Die Aufgabe unserer Politik wird es sein, diesen Verhältnissen so zu entsprechen, wie es unsre oberste politische Pflicht, die Sorge für die Ehre und die Sicherheit unseres eigenen Vaterlandes gebietet.

Für Preussens Stellung zur Sache ist zunächst der Londoner Vertrag von 1860 maßgebend. Die Unterzeichnung desselben mag beklagt werden, aber für ihn erfolgt, und es ist ein Gebot der Ehre, wie der Ansehn, an unterer Vertragsträger seinen Ansehn halten zu lassen.

Unter mir aber dieses Gebot für uns nicht anerkennen, befehlen wir eben so unsern Antrag für Dänemark. Der Londoner Vertrag bildet den Schlüssel einer Reihe von Unterhandlungen, welche 1861 und 1862 zwischen Deutschland und Dänemark geschlossen worden waren. Die aus denselben hervorgegangenen Zugeständnisse Dänemarks und der Vertrag, welchen Preussen und Oesterreich auf Grund derselben in London abgeschlossen haben, bezeugen die gegenseitige, so daß sie nicht ohne Weiteres, ohne weitere Verhandlungen, die Aufhebung dieser Unterhandlungen ist einzuhalten und die Erfüllung der europäischen Mächte. Sie geht aus dem Recht, in diesem Vertrag ist die Erfüllung der vertraglichen Zugeständnisse Dänemarks zu jedem Zeitpunkt, allein aber mit dem Londoner Vertrag, die Bedingungen von 1861-1862, so sehen wir in dem Vertrag Schleswigs keine vertragliche Rechte, welche die Anerkennung der europäischen Großmächte zur Seite hätte. Die Verletzung von den Bedingungen von 1862 würde also die Erfüllung Schleswigs und den deutschen Bedingungen in Betreff derselben von 1862 gleichfalls vertraglich gebunden entziehen, und die allseitige Anerkennung einer andern von neuen Verhandlungen, oder von dem Ausgange eines europäischen Krieges abhängig machen.

Damit aber die Verträge für und diesen Werth und ihre Geltung behält, ist es notwendig, daß für die dänische Seite Genugthuung ausgedrückt werden. Das wird nicht geschehen, es darf als allein ungenügend angesehen und sollte mich der Aufhebung der Verpflichtungen über überhoben.

Die Entscheidung über die Frage, ob und wann wir nach Wiederherstellung der dänischen Verpflichtungen in den Fall getritt sind, und von dem Londoner Vertrag loszulassen, muß die königliche Regierung sich vorbehalten; sie kann

Schenkelfalles von Reis; die jährliche und tägliche Periode in der Aenderung der Windrichtungen u. von Westel; die empfindliche Reibungsfähigkeit von Nymman. Alle Abhandlungen sind mit schönen Illustrationen ausgestattet. Würde es daher diesem allerschweren Institute noch recht lange unter der weichen Leitung seines Präsidenten, Herrn Geh. Rath Dr. Carus, gestattet sein, sich in den Wissenschaften zu entfalten. - Auch für das Jahr 1864 hat Se. I. apostolische Majestät der Kaiser von Oesterreich durch den kaiserlichen österreichischen Gesandten, Herrn Freiherrn v. Werner, der Akademie die Summe von 2000 fl. als Unterstützung für die Arbeiten derselben überreicht. In gleicher Weise hat die I. preussische Regierung durch Herrn Minister v. Müller der Akademie angezeigt, daß erstere auf die ferneren drei Jahre 1864 bis 1866 einen jährlichen Beitrag von 1200 Thlr. der Akademie für gleiche Zwecke angewiesen.

Literatur. „Gewerbehalle, redigirt von Wilh. Bäumer, Professor am Polytechnicum in Stuttgart, und Jul. Schnorr, Zeichner. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart. 1863 (Zief. 5-8).“ - Wir haben bereits früher hier auf die „Gewerbehalle“ aufmerksam gemacht und ihr Programm mitgetheilt. Nach den bis jetzt erschienenen Lieferungen ist die Redaction unter Mitwirkung bewährter Fachmänner rechtlich beschäftigt, den Vertheilungen ihres Programms nachzukommen. Eine große Reihe geschmackvoller und brauchbarer aller und neuer Muster werden für alle Zweige der Kunstindustrie in gut ausgeführten Zeichnungen gegeben; daneben bringen die einzelnen Lieferungen, außer kleineren technischen Notizen, größere Abhandlungen, unter denen besonders eine solche von W. Lohr: „Die Spitze und der Stiel im Kunstgewerbe“ als beachtenswerth hervorgehoben ist.

Feuilleton.

Dresden, 2. December. Im geigen dritten Abonnement-Concert der I. Kapelle, unter Direction des Herrn Kapellmeisters Krebs, hörten wir in trefflicher Ausföhrung die Symphonien Es-dur Nr. 3 und D-dur Nr. 2 von Haydn und Beethoven, und als Neuigkeiten: Ouverture zur „Brau von Messina“ von R. Schumann und R. Wagner's Vorspiel zu seiner Oper „Tristan und Isolde“. Beide an eigentümlichen Schwierigkeiten reiche Novitäten waren mit großem Fleiß einstudirt, und die vorzügliche, mit sorgfältiger Behandlung des Vortrages behaltene Wiedergabe war wohl geeignet, eine richtige Anschauung dieser Compositionen zu gewähren.

Es lag in Schumann's musikalischen Naturell, bei seinem Schaffen mehr selbst innerlich und phantastisch ergänzend zu hören, als er oft über geistreiche und tief sinnige Andeutungen hinaus, für die eigentlichen Hörer seiner Kunst in Wirklichkeit klar und mit plastischer Longehaltung wiedergeben konnte. Das ergab neben einer trefflichen, tief poetischen Eigenartigkeit auch manche Selbsttäuschung. So bei dieser Ouverture zu Schiller's Drama, 1860 bis 1851 entstanden, die zu seinen Schwärmern, in ihrem Gedankeninhalt unklaren und unfertigen Productionen gehört. Manches darin ist offenbar ganz anders gedacht und empfunden, als es in seinem Tonausdruck erscheint; und außer ihrem pathetischen Charakter und ihrer, von schmerzvoll feurigen Impulsen belebten Haltung möchte der weite, durch Kampf mit der Form getriebene Gesamtindruck schwerlich ein Verständniß und eine Bedeutung dieser Kunst ergeben, wodurch sie mit der „Brau von Messina“ in nächsten und inneren Gesinnung trafe. Es ist zu bemerken, daß ein wiederholtes Hören der Ouverture ein günstigeres Resultat herbeiführt.

Die Verführung des Vorspiels zu „Tristan und Isolde“ war jedenfalls sehr interessant und willkommen. Dieses Vorspiel, das wohl erst vor der Oper seine Bedeutung für Stimmung und Tonmalerei erhält und die Liebe Tristan's und Isolde's ausdrücken mag, entzieht sich, abgetrennt vom Ganzen, gewissermaßen der Beurtheilung; denn Wagner's Compositionen vertragen zum größten Theil nicht, sie auf ihren musikalischen Werth allein hin zu betrachten, und am wenigsten gewiß beansprucht das die Kunst zu „Tristan und Isolde“ und den „Nibelungen“. Sagt doch Wagner: „An jenes erdigenannte Werk erlaube ich die strengsten, aus meinen theoretischen Behauptungen fließenden Anforderungen zu stellen, weil ich hier endlich mit der vollen Freiheit und mit der günstigsten Rücksichtlosigkeit gegen jedes theoretische Bedenken in einer Weise mich bewegte, daß ich während der Ausföhrung selbst inne ward, wie ich mein System weit überflügelte.“ Da die bisherige „Melodie nur eine bestimmte enge Form der Melodie ist, welche der Rindheit der musikalischen Kunst angehört, weshalb das ausschließliche Gesellen an ihr auch wirklich kindisch erscheinen muß“, so verheißt und Wagner im „Tristan“ eine ganz andere, höhere - „die unendliche Melodie“.

In diesem Vorspiel nun erscheint die „unendliche Melodie“ durch auf- und abwogende Modulationen in strengen Ringlinien und Bindungen ihres Melos hin- und herziehend und wallend, und (jein für die bildliche Kunst weitere Bilder erlaubt), wie aus Rausch und unerschöpflich ausgebeut, gleich einem Luftballon unter der Föhrung anzuwehen, steigt sie bis zum höchsten Horte auf - dann verschwindend, verschwebend. Trotz der für diese neue Manier so günstigen Erfindungsarmuth und reflectiven, raffinierten Combination ist doch Orchesterbild an sich wohl poetisch, aber auch ebenso sehr sinnlich und





Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend. Postdampfschiff Germania, Capt. Ehlers, am Sonnabend, den 12. December, ...

August Rotten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg. Vollständig gültige Ueberfahrtsverträge etc. werden ohne weitere Unkosten abgeschlossen...

Bekanntmachung. Gleichwie im vergangenen, so werde ich auch in diesem Jahre vor dem Feste, zur Ausweitung...

Auctions-Anzeige. Beauftragt auf Obiges wird durch mich vom 10. December an in dem hierzu abgetrennten Auktionslokal des Geschäftshauses...

9. Prämienziehung der Königlich Preussischen Staats-Anleihe vom Jahre 1855. Am 15. Januar 1864 findet in Berlin die Prämienziehung derjenigen 2000 Obligationen...

Table with 2 columns: Prize amount (e.g., 100,000 Thaler) and corresponding number of tickets (e.g., 1 ticket).

George Meyer in Leipzig. General-Depot in u. ausl. Biere zu Frankfurt a. O.

Das Lager afrikanischer Artifel, Le Magasin d'articles de l'Afrique. F. G. Creutz, Stadt Petersburg a. d. Frauenkirche.

Ein prachtvolles Rittergut in Seibitz bei GutsMuths, mit prachtvollem Schloss, massivem Bauwerk, 2,250 Morgen Areal...

Perfekte Herstellung künstlicher Gebissarbeiten. Vollständig künstliche Gebisse als auch einzelne Zähne, künstliche Gummien und Metall...

Fabrication perfectionnée des dents artificielles. Le sousigné a l'honneur d'annoncer qu'il fabrique des rateliers artificiels de même que des dents isolées...

Improved manufacture of artificial teeth. Entire sets of artificial teeth, single teeth, artificial gums and plates for the direction of irregular teeth...

Albin Kusser, Dentist, Dresden, Pragerstrasse Nr. 48, II. Gründliche Heilung des Zahnbruchs und vollkommene Herstellung künstlicher Gebisse...

Meteorologische Beobachtungen. Station: Dresden, Pragerstrasse 48, II. Beobachtet am 1. Dec. 1863.

Table with 4 columns: Date, Time, Temperature, and other meteorological data.

Galizische Grundentlastungs-Obligationen. Die bis Ende September mir übergebenen Obligationen sind, mit den neuen Zinsbogen versehen, angekommen.

Sächsischer Ingenieur-Verein. Der Sächsische Ingenieur-Verein beschließt in der nächsten Zeit seine dritte diesjährige Versammlung in Leipzig zu halten...

Mitt' rgentzverkauf mit prachtvollem Schloss und Park, ein herrlicher Ort, belegen 1/2 Meile von einem Hauptort der Bahn und einer sehr schönen Stadt...

Elegantes Festgeschenk. Im Verlage der Unterzeichneten erschien und ist in Dresden vorrätig in der Arnold'schen Bh. - Bock. - Burdach. - am Ende. - Schilling. - Schönfeld'sche Bh. - Türk.

Düsseldorfer Künstler-Album für 1864, XIV. Jahrgang, herausgegeben von Dr. Wolfgang Müller von Königswinter.

An Eltern und Erzieher. Unterzeichnete beschließt mit der heiligmäßigsten Besonnenheit (Völkchen, Nr. 11) bei Bekanntschaft...

Wiener Apolokerzen, Millykerzen (Bougies de l'Etoile) Paraffinkerzen, do. H. A. Rothaler, Altmarkt 6.

T. F. GÖHLER, Chinasilberwaarenfabrikant, Dresden, Sporenstraße 12. empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager...

Weinhandlung von Adolph Ahrens & Co. See-Strasse No. 2. empfiehlt ihr Lager von Bordeaux, Rhein, Pfalz, Mosel- & Dessert-Weinen...

Conditorei- und Hausverkauf. In einer großen Leihkammer befindet sich ein Conditorei-Geschäft, verbunden mit Restauration, Bier- und Weinhandlung...

Th. Neuscheller & Co. am Ferdinandsplatz. Photogr. Album, Briefmarken, Rahmen in Holz, Leder und Bronze...

VISITEN-KARTEN. elegant mit Gold, Silber und Bronze verziert, in allen Größen, Formen und Farben...

Im Gewandhaus. Reimers' weltberühmtes anatomisches MUSEUM. Seit meinen letzten Hiersein ist das Museum nach Maßgabe der neuesten wissenschaftlichen Fortschritte...

Für Damen. Um die Schönheit und Anmuth des weiblichen Körpers zu erhalten oder zu verbessern, können nur solche Mittel eine dauernde Wirkung erzielen...

Photogr. Atelier von H. Bucker, Pragerstrasse Nr. 5. Spielwaaren u. Puppen in größter Auswahl bei G. W. Arras, Seestraße 2.

Photogr. Atelier von C. Hahn, Bismarckstr. 34. Diätetische (Schwächliche) Nahrung bei Dr. Baumgarten, Raderstr. 10.

Tageskalender. Donnerstag, den 3. December. 4. Advent.

Originalausstellung in 1 Act von Carl Maria von Weber. Zwei Tage aus dem Leben eines Helden...

Gute Freundschaft. Eine Geschichte für Frauen, aber für kleine. In 20 Bildern erzählt von Oscar Pfirsch.

Was willst du werden? Zweiter Theil in 18 Bildern entworfen und auf Holz gezeichnet von Oscar Pfirsch.

Was willst du werden? Dritter Theil in 22 Bildern. 4. Oligant cartonnet. Preis 1 Thlr.

Was willst du werden? Vierter Theil in 22 Bildern. 4. Oligant cartonnet. Preis 1 Thlr.

Neuere Börsen-Nachrichten. Leipzig, Mittwoch, 2. Decbr. Auktions-Liste...

Die 1. Classe. 65. R. S. Landvolkswahl wird Freitag den 14. December d. J. gegeben und enthält folgende Hauptgewinne:

Württemberg wie es war und ist. Beschreibt in einer Reihe vortrefflicher Illustrationen, Menschen und Sitten...

Paris, Dienstag, 1. Decbr. Geldmarkt. Pariser Börse...

Wien, Dienstag, 1. Decbr. Geldmarkt. Wiener Börse...

Frankfurt, Dienstag, 1. Decbr. Geldmarkt. Frankfurter Börse...

Berlin, Dienstag, 1. Decbr. Geldmarkt. Berliner Börse...

Stuttgart, Dienstag, 1. Decbr. Geldmarkt. Stuttgarter Börse...

München, Dienstag, 1. Decbr. Geldmarkt. Münchener Börse...

Leipzig, Dienstag, 1. Decbr. Geldmarkt. Leipziger Börse...

Tagessordnung der Kammer. I. Sitzung, Donnerstag, den 3. December, Vormittag 10 Uhr.